

Protokoll zur Sitzung des FUN-Referates am 28.03.2018

Feststellung der Beschlussfähigkeit:

- Beschlussfähigkeit ist gegeben
(4 stimmberechtigte Menschen anwesend)

Tagesordnung:

- Infos aus der RefKonf
- fb-Seite: Her-/their-Story (Historischer Person-ntag)
- Awareness Material
- Transgender Day of Visibility 31.03
- Life is a beach: Vorbereitung des Workshops

Finanzanträge:

- **Beschlusstitel: Honorar Referent*in Workshop „Radical Softness“ – #40**

Betrag: 450€

Posten: 400

Datum: 28.03.2018

Ergebnis: einstimmig (4/4)

Beschlusstext:

Wir beschließen 450€ für den Workshop „Radical Softness“ am 27.04.18.

Radical Softness ist ein von der Poetin Laura Mathis entwickeltes Konzept des politischen Widerstandes durch emotionale Vulnerabilität, Intimität, Empathie und Offenheit mit den eigenen Erfahrungen. Anstatt Emotionalität als weiblich, unrational, unwichtig und damit unpolitisch abzuwerten, werden sie in den Mittelpunkt gestellt. Mathis baut damit auf der Idee von Selbstfürsorge der schwarzen, lesbischen Aktivistin Audre Lorde auf: „Caring for myself is not self-indulgence, it is self-preservation, and that is an act of political warfare.“ Radical Softness zentriert die intuitive, verkörperte Erfahrung von Frauen, femmes, nonbinären und trans Menschen im Patriarchat, mit all den Traumatisierungen und psychischen Problemen, die das nach sich zieht.

Radical Softness ist ein Weg, Selbstfürsorge für genau diese Zielgruppe mit einem politischen Hintergrund zu verbinden. Es geht darum, Burnout und Einsamkeitsgefühlen vorzubeugen, aber auch die Grundlagen dafür zu legen, das intergenerationale und kulturelle Trauma des Patriarchats aufzuarbeiten. Damit ist dieser Workshop vor allem darauf abgezielt, ein psychosoziales Angebot für unsere Zielgruppe zu bieten. Also für Frauen, femmes, nonbinäre und trans* Studierende, die in unserer Gesellschaft gelernt haben, ihre eigenen Wahrheiten zu unterdrücken und abzuwerten. Aber Radical Softness ist auch ein gutes Mittel, um Burnout in aktivistischen Kreisen vorzubeugen. Die feministische Szene in Heidelberg wird zu

beachtlichen Teilen von Student*innen getragen, die sich neben ihrem Studium ehrenamtlich engagieren.

Das Berliner Life's a Beach Kollektiv besteht aus trans* und nonbinären Aktivist*innen und bietet deutschlandweit Workshops zu den Themen gewaltfreie Kommunikation, Selbstfürsorge, nachhaltiger Aktivismus und trans* Empowerment an. Ihre Inhalte lassen sich auf <http://lifesabeach.blogspot.de> nachlesen. Die Referent*in reist extra mit Locomore an und übernachtet privat bei Bekannten, um uns Kosten zu ersparen.

- **Beschlusstitel: Honorar Referent*in Workshop „Selfcare im (hochschul-)politischen Alltag“ – #41**

Betrag: 350€

Posten: 400

Datum: 28.03.2018

Ergebnis: einstimmig (4/4)

Beschlusstext:

Wir beschließen 350€ für den Workshop „Selfcare im (hochschul-)politischen Alltag“ am 26.04.18.

Gerade in Heidelberg lastet hochschulpolitische Arbeit oft auf den Schultern weniger Menschen, da sich die VS hier erst 2011 formiert hat. Wir wollen eigene Erfahrungen austauschen und Wege finden, persönliche Überlastungen zu vermeiden. Zudem werden wir über inneren und äußeren Leistungsdruck im (hochschul-)politischen Alltag sprechen und uns mit Normen rund um Effizienz und Produktivität beschäftigen. Es geht darum, wieder stärker in Kontakt mit den eigenen Bedürfnissen zu kommen und voneinander zu lernen, mehr Ruhe und Zeit für sich selbst zu finden. Außerdem sollen Räume für Aktivismus geschaffen werden, in denen unterstützende und wohlwollende Begegnungen stattfinden können. Nur wenn es uns seelisch gut geht, können wir die hochschulpolitische Landschaft in Heidelberg auch weiterhin nachhaltig gestalten

Das Berliner Life's a Beach Kollektiv besteht aus trans* und nonbinären Aktivist*innen und bietet deutschlandweit Workshops zu den Themen gewaltfreie Kommunikation, Selbstfürsorge, nachhaltiger Aktivismus und trans* Empowerment an. Ihre Inhalte lassen sich auf <http://lifesabeach.blogspot.de> nachlesen. Die Referent*in reist extra mit Locomore an und übernachtet privat bei Bekannten, um uns Kosten zu ersparen.

- **Beschlusstitel: Fahrtkosten Referent*in Workshop „Radical Softness“ und „Selfcare im (hochschul-)politischen Alltag“ – #42**

Betrag: 200€

Posten: 401

Datum: 28.03.2018

Ergebnis: einstimmig (4/4)

Beschlusstext:

Wir beschließen 200€ als vorläufige Maximalsumme für Reisekosten für die Referent*in.

Das Berliner Life's a Beach Kollektiv besteht aus trans* und nonbinären Aktivist*innen und bietet deutschlandweit Workshops zu den Themen gewaltfreie Kommunikation, Selbstfürsorge, nachhaltiger Aktivismus und trans* Empowerment an. Ihre Inhalte lassen sich

auf <http://lifesabeach.blogspot.de> nachlesen. Die Referent*in reist extra mit Locomore an und übernachtet privat bei Bekannten, um uns Kosten zu ersparen.

- **Beschlusstitel: Geschenke für Referent*in der Workshops „Radical Softness“ und „Selfcare im (hochschul-)politischen Alltag“ – #43**

Betrag: 20 €

Posten: 405

Datum: 28.03.2018

Ergebnis: einstimmig (4/4)

Beschlusstext:

Wir beschließen, der Referent*in kleine Geschenke im Umfang von je 20€ zu machen. Das soll ein Zeichen der Aufmerksamkeit sein, auch dafür dass sie sich so nach uns richtet, um uns Aufwand und Kosten zu ersparen.

- **Beschlusstitel: Verpflegung für Teilnehmende der Workshops „Radical Softness“ und „Selfcare im (hoch-)schulpolitischen Alltag“ – #44**

Betrag: 30 €

Posten: 404

Datum: 28.03.2018

Ergebnis: einstimmig (4/4)

Beschlusstext:

Wir beschließen, Verpflegung für den Workshops „Radical Softness“ und „Selfcare im (hoch-)schulpolitischen Alltag“ im Umfang von 30€ bereitzustellen. Verpflegung ist erfahrungsgemäß ein gutes Mittel, um Werbung zu machen für den Workshop. Außerdem stellen wir gerne bei Workshops gratis Kekse und Tee bereit, damit sich Personen auch damit zurückziehen können, wenn sie eine Übung sehr berührt oder auch mitgenommen hat. Das ist also auch ein Teil der Awarenessstrategie.

- **Beschlusstitel: Awareness-Material – #45**

Betrag: 150 €

Posten: 420

Datum: 28.03.2018

Ergebnis: einstimmig (4/4)

Beschlusstext:

Wir haben ein Awareness-Konzept ausgearbeitet, um Parties für Frauen, nonbinäre und trans Menschen, aber auch andere marginalisierte Menschen sicherer zu machen. Das Awareness-Konzept soll diskriminierende Übergriffe vorbeugen und im Falle von Übergriffen die Betroffenen unterstützen. Das passiert z.B. durch Plakate („Nein heißt nein“), Info-Flyer, und die Präsenz eines Awareness-Teams, das speziell für die Aufgabe gebrieft wurde. Awareness-Teams sollen gewaltfrei eingreifen, wenn Übergriffe passieren. Sie sind jederzeit über eine Notfall-Nummer erreichbar. Um dieses Konzept auf verschiedene Parties anwenden zu können, wollen wir einen Awareness-Koffer zusammenstellen, den sich Fachschaften vor ihren Parties abholen können. Da sind dann Schärpen, Infomaterial, das Notfall-Handy und viele andere nützliche Dinge drin. Awareness-Konzepte sind zwar vor

allem dazu da, Diskriminierungen vorzubeugen und im Falle von Übergriffen die Betroffenen zu unterstützen. Aber um sichtbar zu werden und in den Köpfen der Menschen zu bleiben, wollen wir auch kleine Aktionen vor Ort durchführen, z.B. auf den Klos Tampons zusammen mit Info-Material von uns hinstellen als Erinnerung, dass es uns gibt. Für Menschen, die sich verletzt haben oder zu viel getrunken haben, aber auch als Verpflegung fürs (den ganzen Abend natürlich nüchterne) Team wollen wir Snacks und Wasser bereitstellen.

Inhalt:

- Die Kiste selber, sollte stabil sein, mit einem Henkel
- Prepaid SIM-Karte und günstiges Notfallhandy
- Erste-Hilfe-Material
- Poster-Druck,
- Schokolade, Tampons, Papiertüten
- Bedruckte Awareness-Schärpen